

Die Funeralpredigten und Trauerschriften für Wilhelm III. von England: ein Medium politischer Normvermittlung im Zeichen der Glorious Revolution

Ulrich Niggemann

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Niggemann, Ulrich. 2014. "Die Funeralpredigten und Trauerschriften für Wilhelm III. von England: ein Medium politischer Normvermittlung im Zeichen der Glorious Revolution." In Leichenpredigten als Quelle historischer Wissenschaften, Band 5: Leichenpredigten als Medien der Erinnerungskultur im europäischen Kontext, edited by Eva-Maria Dickhaut, 27-52. Stuttgart: Steiner.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under the following conditions:

Deutsches Urheberrecht

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publizieren>



Eva-Maria Dickhaut (Hg.)

Leichenpredigten als Medien der Erinnerungskultur
im europäischen Kontext

Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz

Leichenpredigten als Quelle historischer Wissenschaften

Band 5

Im Auftrag der
Kommission für Personalschriften

herausgegeben von
Eva-Maria Dickhaut



**Leichenpredigten als Medien
der Erinnerungskultur
im europäischen Kontext**

herausgegeben von
Eva-Maria Dickhaut



FRANZ STEINER VERLAG · STUTTGART 2014

Das Vorhaben „Leichenpredigten der Frühen Neuzeit“
der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur
wird im Rahmen des Akademienprogramms
von der Bundesrepublik Deutschland
und dem Land Hessen gefördert.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-515-11046-4

© 2014 by Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz

Alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Werk unter Verwendung mechanischer, elektronischer und anderer Systeme in irgendeiner Weise zu verarbeiten und zu verbreiten. Insbesondere vorbehalten sind die Rechte der Vervielfältigung – auch von Teilen des Werkes – auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege, der tontechnischen Wiedergabe, des Vortrags, der Funk- und Fernsendsendung, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, der Übersetzung und der literarischen oder anderweitigen Bearbeitung.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck: BELTZ Bad Langensalza GmbH

Printed in Germany

Die Funeralpredigten und Trauerschriften für Wilhelm III. von England

Ein Medium politischer Normvermittlung im Zeichen der Glorious Revolution

Ulrich Niggemann (Marburg)

Leichenpredigten, Gedenk- und Trauerschriften sind in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend in den Fokus der historischen Forschung gerückt und haben eine Vielzahl von Studien mit ganz unterschiedlichen Frageperspektiven hervorgebracht. Die Gründung der Forschungsstelle für Personalschriften im Jahr 1976 hat zweifellos wesentlich dazu beigetragen, auf diese Quellengattung und ihre Vielseitigkeit aufmerksam zu machen.¹ Erst in jüngerer Zeit ist jedoch neben den sozial-, kirchen- und theologiegeschichtlichen Aspekten auch die politische Bedeutung dieser Texte stärker betont worden. Dabei wurde neben der grundsätzlich herrschafts- und ordnungsstabilisierenden Bedeutung besonders herrscherlicher Memorialtexte auch auf die normative und ideengeschichtliche Dimension hingewiesen.² Gerade die Tatsache, dass diese Quellen ein bestimmtes öffentliches Bild eines Herrschers konstruierten und präsentierten, macht sie für die historische Forschung interessant. Nicht die Frage nach den dahinter liegenden Realitäten oder Wahrheiten, sondern die diskursiven Mechanismen und narrativen Prinzipien selbst stehen im Mittelpunkt ei-

1 Vgl. insbesondere die Publikationen der vorhergehenden Personalschriften-Symposien in Rudolf Lenz (Hg.), *Leichenpredigten als Quelle historischer Wissenschaften*, Bd. 1, Köln/Wien 1975, Bd. 2, Marburg 1979, Bd. 3, Marburg 1984, Bd. 4, Stuttgart 2004.

2 Vgl. Martin Papenheim, *Erinnerung und Unsterblichkeit. Semantische Studien zum Totenkult in Frankreich (1715-1794)* (Sprache und Geschichte 18), Stuttgart 1992, hier besonders S. 3f.; Christoph Kampmann, *Arbiter und Friedensstiftung. Die Auseinandersetzung um den politischen Schiedsrichter im Europa der Frühen Neuzeit* (Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte, N.F. 21), Paderborn 2001, S. 110f. mit Anm. 194, S. 114-116; außerdem noch einmal explizit Ders., *Herrschermemoria und politische Norm. Geschichtliche Persönlichkeiten als Leitbilder vom Mittelalter bis zur Moderne*, in: *Historisches Jahrbuch* 129 (2009), S. 3-17.

ner an politischen Erinnerungskulturen orientierten Forschungsperspektive.

Das in Kooperation mit der Forschungsstelle für Personalschriften entwickelte und von 2008 bis 2011 am Seminar für Neuere Geschichte der Philipps-Universität Marburg durchgeführte Projekt „Herrschermemoria und politische Norm in der Frühen Neuzeit“ widmete sich genau diesem Themenkomplex.³ Es stellte Fragen nach der Vermittlung politischer Normen⁴ durch das Gedenken an verstorbene Herrscher, denn gerade mit Blick auf politische Leitvorstellungen, politische Sprachen und Perzeptionsmuster erschien die Frage nach der Normativität und Diskursivierung von Leitbildern als dringendes Desiderat der Forschung. Für die Frühe Neuzeit galt dies umso mehr, als dem Rekurs auf historische Exempel stets besondere Bedeutung zukam.⁵ „History is philosophy teaching by example“⁶, schrieb Lord Bolingbroke noch 1735 in seinen „Letters on the Study and Use of History“ und brachte damit eine weit verbreite-

3 Projekt unter der Leitung von Christoph Kampmann/Rudolf Lenz, *Herrschermemoria und politische Norm in der Frühen Neuzeit* (DFG KA 1158/2-1).

4 Unter politischen Normen werden hier in Anlehnung an Seresse „Verbindlichkeit beanspruchende Standards politischen Verhaltens“ verstanden, die „auf die Ziele eines Gemeinwesens bezogen sind“. Vgl. Volker Seresse, *Politische Normen in Kleve-Mark während des 17. Jahrhunderts. Argumentationsgeschichtliche und herrschaftstheoretische Zugänge zur politischen Kultur der frühen Neuzeit* (Frühneuzeit-Forschungen 12), Epfendorf/Neckar 2005, S. 16. Zum Normenbegriff allgemeiner auch Wolfgang H. Schrader, *Normen I: Philosophisch*, in: *Theologische Realenzyklopädie*, Bd. 24, Berlin/New York 1994, S. 620-628, und Marcus Llanque, *Politische Normen*, in: Herfried Münkler (Hg.), *Politische Theorie und Ideengeschichte. Lehr- und Textbuch*, Berlin 2007, S. 341-443.

5 So Kampmann, *Arbiter* (wie Anm. 2), S. 115f. Vgl. neuerdings mit ähnlichen Frageperspektiven: Hillard von Thiessen, *Das Sterbebett als normative Schwelle. Der Mensch in der Frühen Neuzeit zwischen irdischer Normenkonkurrenz und göttlichem Gericht*, in: *Historische Zeitschrift* 295 (2012), S. 625-659.

6 Henry St. John, Viscount Bolingbroke, *Letters on the Study and Use of History; On Exile; The Spirit of Patriotism; Idea of a Patriot King; State of Parties in 1714*, ND London 1870, S. 5. Generell zur Bedeutung von Exempla: Barbara Maigler-Loeser, *Historie und Exemplum im Fürstenspiegel. Zur didaktischen Instrumentalisierung der Historie in ausgewählten deutschen Fürstenspiegeln der Frühmoderne* (Deutsche Universitätsedition 25), Neuried 2004; sowie zum Geschichtsbewusstsein: Reinhart Koselleck, *Geschichte, Historie*, in: Otto Brunner/Werner Conze/Reinhart Koselleck (Hg.), *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*, Bd. 2, Stuttgart 1975, S. 593-717, hier besonders S. 625-647.

te Haltung zur Geschichte zum Ausdruck. Historische Persönlichkeiten wurden so zu Exempeln, zu Modellen guter Praxis, deren normativer Anspruch durch eine Vielzahl von Texten sowohl an Nachfolger appellativ weitergegeben als auch in einer breiteren Öffentlichkeit implementiert wurde. Nicht die historische Persönlichkeit steht also im Zentrum des Forschungsinteresses, sondern ihre diskursive Funktion als Modell und Typus.

Die Erinnerung an Wilhelm III. von England (1650-1702) ist in mehrfacher Hinsicht ein besonders interessanter Gegenstand einer auf Normentwicklung durch Erinnerung ausgerichteten Untersuchung. Seine Thronbesteigung im Zuge der Glorious Revolution und die Existenz eines Kronprätendenten im Exil hatten traditionelle Muster der Herrschaftslegitimation zumindest ihrer Selbstverständlichkeit beraubt.⁷ Der frühe Tod seiner Frau, Königin Maria II. (1662-1694), setzte die Legitimität Wilhelms zumindest potentiell weiterer Infragestellung aus, hatte sie als älteste Tochter Königs Jakobs II. (1633-1701) doch ohnehin bis zum Sommer 1688 unbestritten als Erste in der Thronfolge gegolten.⁸ Der lange Krieg mit Frankreich von 1689 bis 1697, der zumindest in Teilen der eng-

7 Zu den Ereignissen von 1688/89 vgl. etwa Kaspar von Greyerz, *England im Jahrhundert der Revolutionen 1603-1714*, Stuttgart 1994, S. 219-241; Eveline Cruickshanks, *The Glorious Revolution (British History in Perspective)*, Basingstoke 2000; Tim Harris, *Revolution: The Great Crisis of the British Monarchy, 1685-1720*, London 2006; Steve Pincus, *1688. The First Modern Revolution*, New Haven (Connecticut)/London 2009; sowie die Sammelbände von Lois Schwoerer (Hg.), *The Revolution of 1688-1689. Changing Perspectives*, Cambridge 1992; und Jonathan I. Israel (Hg.), *The Anglo-Dutch Moment. Essays on the Glorious Revolution and its World Impact*, Cambridge 1991. Ob diese Vorgänge tatsächlich bereits die traditionellen Vorstellungen vom ‚Divine Right‘ der Könige obsolet machten, war und ist Gegenstand von Kontroversen. Zu den unterschiedlichen Positionen vgl. Gerald Straka, *The Final Phase of the Divine Right Theory in England 1688-1702*, in: *The English Historical Review* 77 (1962), S. 638-658; Howard Nenner, *The Later Stuart Age*, in: John G. A. Pocock (Hg.), *The Varieties of British Political Thought, 1500-1800*, Cambridge 1996, S. 180-208, hier S. 204f.; Jonathan C. D. Clark, *English Society, 1688-1832. Ideology, Social Structure and Political Practice during the Ancien Regime (Cambridge Studies in the History and Theory of Politics)*, Cambridge 1988, S. 123f.

8 Frank Druffner, *Unter Legitimationszwang: Wilhelm III. von Oranien und Maria II. Stuart*, in: Christoph Kampmann u.a. (Hg.), *Bourbon – Habsburg – Oranien. Konkurrierende Modelle im dynastischen Europa um 1700*, Köln/Weimar/Wien 2008, S. 74-84; Julian Hoppit, *A Land of Liberty? England 1689-1727 (The New Oxford History of England)*, Oxford 2000, S. 151f.

lischen Bevölkerung den Verdacht erregte, dass englische Ressourcen vor allem zur Verteidigung der Niederlande genutzt würden,⁹ und der 1702 beim Tod Wilhelms bereits ausgebrochene Spanische Erbfolgekrieg¹⁰ sind weitere Punkte, die eine Untersuchung des in den Wochen nach Wilhelms Tod publizierten Schrifttums lohnenswert erscheinen lassen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach der Funktion der Trauertexte im Hinblick auf Medienstrategien und vermittelte Bilder von der englischen Monarchie nach 1688 und in einer bereits weitgehend zensurfreien historischen Situation.¹¹ Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund einerseits des mittlerweile vielfach angefochtenen Forschungskonzeptes der Desakralisierung und Säkularisierung von Herrscherbildern¹² und andererseits der neu entbrannten Kontroverse um das Wesen der Glorious Revolution als „the first modern revolution“¹³, wie Steve Pincus sie jüngst plakativ bezeichnet hat. Gerade mit Blick auf diesen letzten Aspekt soll

9 Vgl. z.B. Craig Rose, *England in the 1690s. Revolution, Religion and War (A History of Early Modern England)*, Oxford 1999, S. 29f., 116-122.

10 Zum Spanischen Erbfolgekrieg: Klaus Maletke, *Hegemonie, multipolares System, Gleichgewicht. Internationale Beziehungen 1648/1659-1713/1714 (Handbuch der Geschichte der internationalen Beziehungen 3)*, Paderborn 2012, S. 461-510; John B. Hattendorf, *England in the War of the Spanish Succession. A Study of the English View and Conduct of Grand Strategy 1702-1712*, New York 1987; und zur englischen Wahrnehmung des Krieges: Jens Metzdorf, *Politik – Propaganda – Patronage. Francis Hare und die englische Publizistik im Spanischen Erbfolgekrieg (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Abteilung für Universalgeschichte 179)*, Mainz 2000.

11 Vgl. zum Auslaufen der Licensing Order, die bis 1695 die Vorzensur regelte, Karl T. Winkler, *Wörterkrieg. Politische Debattenkultur in England 1689-1750*, Stuttgart 1998, S. 5-7; Ders., *Handwerk und Markt. Druckerhandwerk, Vertriebswesen und Tagesschrifttum in London 1695-1750*, Stuttgart 1993, S. 34f.

12 Vgl. mit unterschiedlichen Positionen etwa Kevin Sharpe, *Sacralization and Demystification. The Publicization of Monarchy in Early Modern England*, in: Jeroen Deploige/Gita Deneckere (Hg.), *Mystifying the Monarch. Studies on Discourse, Power, and History*, Amsterdam 2006, S. 99-115; Jens I. Engels, *Königsbilder. Sprechen, singen und schreiben über den französischen König in der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts (Pariser historische Studien 52)*, Bonn 2000, S. 2f.; und Monika Wienfort, *Monarchie in der bürgerlichen Gesellschaft. Deutschland und England von 1640-1848 (Bürgertum 4)*, Göttingen 1993, S. 22, 57-59.

13 Pincus, 1688 (wie Anm. 7). Zur Kritik an Pincus vgl. Hamish Scott, *The Making of a Revolution?*, in: *Journal of Interdisciplinary History* 41 (2010), S. 227-242; Julian Hoppit, *Steve Pincus, 1688: The First Modern Revolution [Rezension]*, in: *Annales. Histoire, Sciences Sociales* 65 (2010), S. 1264-1267.

im Folgenden auch die Frage nach Revolutionsrekursen innerhalb der Funeralliteratur für Wilhelm III. gestellt werden. Zuvor jedoch soll eine Art Bestandsaufnahme der unterschiedlichen Texte und Textgattungen erfolgen, um anschließend zumindest einen groben Überblick über die verschiedenen Sprechakte und ihre Semantiken zu bieten. Der Anhang bietet schließlich eine Auflistung aller bislang ermittelten Funeralpredigten und Trauerschriften für Wilhelm III.

1. Eine Bestandsaufnahme der Trauerschriften von 1702

Die Funeralschriften von 1702 haben kaum jemals im Fokus der Forschung gestanden. Sie werden bisweilen knapp im Kontext der Herrschaftslegitimation und Propaganda der Regierungszeit Wilhelms III. behandelt, etwa bei Stephen Baxter oder Raingard Eßer.¹⁴ Etwas ausführlicher kommen sie in Monika Wienforts Arbeit zur Monarchie in der bürgerlichen Gesellschaft¹⁵ sowie in Christoph Kampmanns Studie zum Arbiter, zum politischen Schiedsrichter im frühneuzeitlichen Europa, zur Sprache,¹⁶ und zuletzt hat Kevin Sharpe ihnen in seiner monumentalen Darstellung der visuellen und verbalen Kommunikation der späten Stuart-Monarchie¹⁷ einige Seiten gewidmet. Insgesamt aber handelt es sich um ein weitgehend vernachlässigtes Quellenkorpus – und das, obwohl fast alle Texte inzwischen über die Eighteenth Century Collections Online (im Folgenden ECCO) verfügbar sind, also einer auf dem English Short Title Catalogue for the Eighteenth Century (im Folgenden ESTC) basierenden umfassenden Sammlung von englischen Drucken des 18. Jahrhunderts.¹⁸ Erst im Rahmen des bereits genannten Forschungspro-

14 Stephen B. Baxter, *William III, London 1966*, S. 399f.; Raingard Eßer, „Constantinus Redivivus“. Wilhelm III. in der englischen Geschichtsschreibung seiner Zeit, in: Kampmann u.a., *Bourbon* (wie Anm. 8), S. 58-73.

15 Wienfort, *Monarchie* (wie Anm. 12), S. 56-68.

16 Kampmann, *Arbiter* (wie Anm. 2), S. 298f.

17 Kevin Sharpe, *Rebranding Rule. The Restoration and Revolution Monarchy, 1660-1714*, New Haven (Connecticut) 2013, S. 496-501.

18 Die Texte, die in den Fußnoten nur mit Kurztitel genannt werden, werden im Anhang mit der Nummer des ESTC aufgeführt, um eindeutig identifizierbar und in der Online-Datenbank ECCO recherchierbar zu sein, URL: <http://infotrac.galegroup.com/itweb?db=ECCO> (Zugriff: 08.04.2014). Drucke aus dem 17. Jahrhundert werden mit der Nummer aus dem Short Title Catalogue von Donald

jektes zur Herrschermemoria wurden systematischere Untersuchungen zu den Gedenkschriften für Wilhelm III. vorgenommen.¹⁹

Ein Grund für diese weitgehende Vernachlässigung mag auch in dem von der Forschung immer wieder konstatierten Rückgang von Ritual und Zeremoniell am englischen Hof des 18. Jahrhunderts liegen.²⁰ Tatsächlich war gerade das Trauerzeremoniell nach der Restauration der Monarchie 1660 im Aufwand deutlich reduziert worden. Mit Ausnahme Marias II. 1695 erhielt kein Mitglied der Königsfamilie mehr ein aufwendiges Staatsbegräbnis, sondern nur noch ein sogenanntes ‚private funeral‘, bei dem charakteristischerweise eine Leichenpredigt am offenen Grab fehlte.²¹

Gleichwohl bezeugen die gedruckten Funeraltexte, dass landesweit Gedenkpredigten gehalten wurden. Diese fanden aber nicht in Form ei-

Wing (im Folgenden Wing) angegeben, der Grundlage für die Sammlung Early English Books Online (EBO) ist, URL: <http://eebo.chadwyck.com/home> (Zugriff: 08.04.2014).

- 19 Ulrich Niggemann, Der mediale Umgang mit dem Tod eines umstrittenen Herrschers. Die Memoria Wilhelms III. zwischen „Glorious Revolution“ und Hannoverischer Thronfolge, in: Christine Roll/Frank Pohle/Matthias Myrczek (Hg.), Grenzen und Grenzüberschreitungen. Bilanz und Perspektiven der Frühneuzeitforschung (Frühneuzeit-Impulse 1), Köln/Weimar/Wien 2010, S. 299-312; Ders., Divine Right, „Courtly Reformation“ or Contractarianism? Political and Theological Languages in the Funeral Sermons on King William III, in: Barok. Historia – Literatura – Sztuka 18 (35) (2011), H. 1, S. 115-127; Ders., Herrschermemoria als Norm und Symbol. Zum Umgang mit der Erinnerung an Wilhelm III. im England des frühen 18. Jahrhunderts, in: Zeitschrift für Historische Forschung 39 (2012), S. 1-36.
- 20 Robert O. Bucholz, „Nothing but ceremony“: Queen Anne and the Limitations of Royal Ritual, in: The Journal of British Studies 30 (1991), S. 288-323; Ders., The Augustan Court. Queen Anne and the Decline of Court Culture, Stanford (California) 1993. Vgl. dazu auch Jörg Neuheiser/Michael Schaich, The Politics of Ritual and the Ritual of Politics: An Introduction, in: Diess. (Hg.), Political Rituals in Great Britain, 1700-2000 (Beiträge zur England-Forschung 55), Augsburg 2006, S. 9-16.
- 21 Paul S. Fritz, From „Public“ to „Private“. The Royal Funerals in England, 1500-1830, in: Joachim Whaley (Hg.), Mirrors of Mortality. Studies in the Social History of Death (The Europa Social History of Human Experience 3), London 1981, S. 61-69; Ders., The Trade in Death. The Royal Funerals in England, 1685-1830, in: Eighteenth-Century Studies 15 (1982), S. 291-316; Olivia Bland, The Royal Way of Death, London 1986, S. 57-104; Michael Schaich, The Funerals of the British Monarchy, in: Ders. (Hg.), Monarchy and Religion. The Transformation of Royal Culture in Eighteenth-Century Europe (Studies of the German Historical Institute London), Oxford 2007, S. 421-450.

nes speziellen Trauergottesdienstes mit entsprechender Liturgie statt, sondern in aller Regel im Rahmen des regulären Sunday Service. Eine genaue Erfassung dieser Predigten auf der Basis von Pfarrei- und Diözesanarchiven ist jedoch nie versucht worden und kann auch hier nicht geboten werden. Nur 17 der gedruckten Predigten enthalten Hinweise auf den Zeitpunkt, an dem die Predigt mündlich gehalten wurde. Die vorhandenen Daten lassen aber den Schluss zu, dass die Mehrzahl der Predigten an den Sonntagen nach Wilhelms Tod gehalten wurde, einige weitere in der Folge seiner Bestattung am 12. April.²²

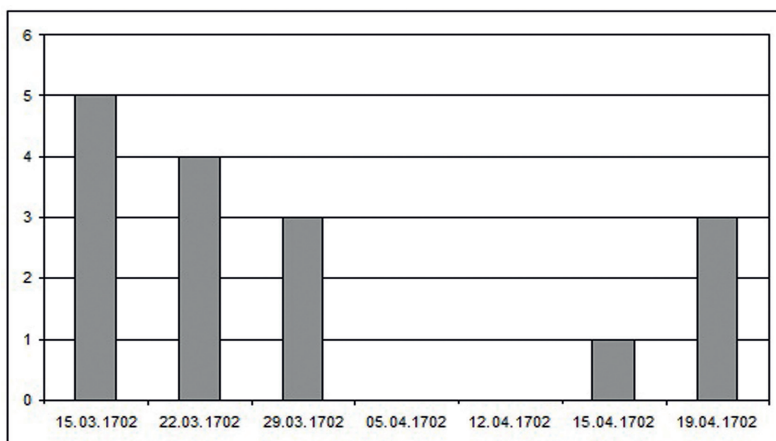


Abb. 1: Zeitliche Verteilung der Trauerpredigten

Die gedruckten Predigten lassen sich beim derzeitigen Stand der Recherchen auf 23 beziffern, wobei in einigen Fällen mehrere Auflagen nachweisbar sind.²³ Soweit Angaben über die Predigtorte (nicht zu verwechseln mit den Druckorten) vorhanden sind, weisen diese zu einem großen Teil auf Londoner Kirchen hin. Einige weitere wurden in der nächsten

22 Bestattungstermin genannt bei Bentley, Sermon. Zu den ausführlichen Titeln hier und im Folgenden siehe Anhang am Ende des Beitrags, dort alphabetisch geordnet nach den Autorennamen.

23 Mindestens zwei Auflagen: Brady, Sermon; Wise, Sermon; drei Auflagen: Clarke, Sermon; auf vier Auflagen und einen Nachdruck brachte es sogar Piggott, Natural Frailty. Burnet, Tears, liegt nur als Nachdruck vor. Zur Gesamtliste der Schriften siehe Anhang.

Umgebung der Hauptstadt gepredigt.²⁴ Mehrere Beispiele belegen, dass auch Predigten aus anderen, weiter entfernten Städten²⁵ gedruckt wurden, darunter auch zwei in Irland²⁶.

Es handelt sich bei diesen Drucken um einfach gehaltene, zumeist 30 bis 40 Seiten umfassende Bändchen, die üblicherweise im Oktavformat publiziert wurden und für wenig Geld zu erwerben waren. Aus der geringen Zahl der ermittelbaren Predigtorte dieser gedruckten Predigten darf freilich nicht der Schluss gezogen werden, dass es andernorts keine Trauerpredigten gegeben hätte. Generell gilt, dass trotz ihrer Popularität und ihres hohen Anteils an den Druckerzeugnissen der Zeit²⁷ nur ein geringer Teil der mündlich gehaltenen Predigten den Druck erreichte und dass die Drucklegung zumeist in London erfolgte. Gedruckte Predigten sind also kein Mittel, um auf die Praktiken in der Provinz zu schließen. Dennoch zeigen die vorhandenen Beispiele, dass der Tod Wilhelms als Predigtthema aufgegriffen wurde.

Mit den Gedenk- und Trauerpredigten, die im März und April 1702 in verschiedenen Kirchen gehalten wurden, ist sicher ein wichtiges Element des rituellen Umgangs mit dem Tod Wilhelms III. angesprochen. Die städtischen und ländlichen Gemeinden, Pfarreien, Diözesen und Grafschaften wurden jedoch auch noch in anderer Weise tätig, nämlich indem sie kurze Kondolenzadressen, die üblicherweise mit einer Gratulation zur Thronbesteigung Königin Annas (1665-1714) verbunden waren, an den Hof schickten. Diese Schreiben wurden in der London Gazette,

24 Brady, Sermon (Richmond/Surrey); Maudit, Sermon (Bermondsey); Wise, Sermon (Richmond/Surrey).

25 Chandler, England's great Duty (Andover und Portsmouth); Clarke, Sermon (Nottingham); Graile, Trusting in God (Norwich).

26 Burnet, Tears; Neale, Sermon. Die in den Niederlanden publizierten Trauerschriften für den Generalstatthalter stehen notwendigerweise in völlig anderen politischen Kontexten als die in den Territorien der englischen Krone veröffentlichten Texte. Sie spielen daher im vorliegenden Beitrag keine Rolle, obwohl eine entsprechende Untersuchung zweifellos reizvoll wäre.

27 Vgl. etwa Jennifer Farooq, London Sermon Culture, 1702-1763, Diss. Reading 2008, S. 2, 72-74; James J. Caudle, Measures of Allegiance. Sermon Culture and the Creation of a Public Discourse of Obedience and Resistance in Georgian Britain, 1714-60, Diss. New Haven (Connecticut) 1995, S. 127-137; Tony Claydon, The Sermon, the 'Public Sphere', and the Political Culture of Late Seventeenth-Century England, in: Lori A. Ferrell/Peter E. McCullough (Hg.), The English Sermon Revised. Religion, Literature and History, 1600-1750, Manchester 2000, S. 208-234, hier S. 213-215.

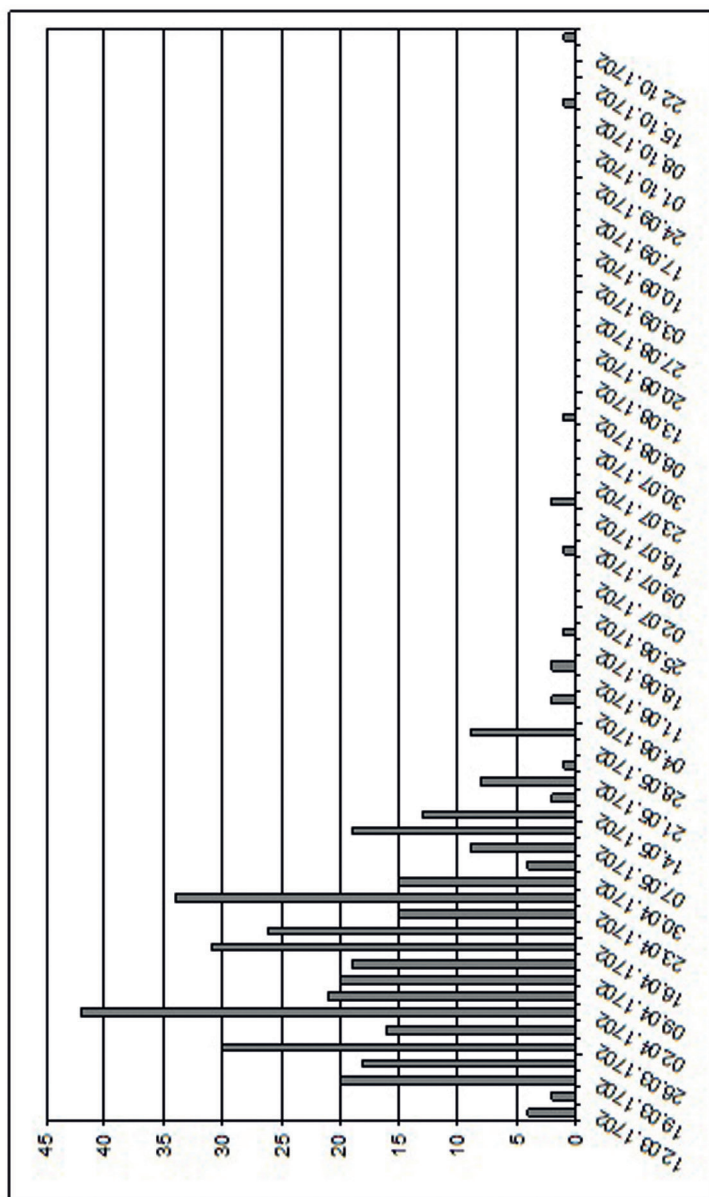


Abb. 2: Zeitliche Verteilung der Kondolenzadressen

dem offiziellen Organ der englischen Regierung, publiziert.²⁸ Auffällig ist zunächst einmal die hohe Zahl der in der London Gazette veröffentlichten „addresses“. Vom 12. März bis Ende Oktober 1702 erschienen hier 388 solcher an die Königin gerichteter Schreiben, die zumeist im vollen Wortlaut abgedruckt wurden. Diese Texte kamen aus dem ganzen Land sowie aus Irland und sogar aus den Überseekolonien.

Die Verteilung der Kondolenzschreiben zeigt, wie – mit leichter Verzögerung – kurz nach Wilhelms Tod und im Umfeld seiner Beerdigung der erste Höhepunkt erreicht wurde, um dann kurz nach Annas Krönung am St George's Day, dem 23. April 1702, noch einmal eine hohe Zahl zu erreichen. In der Folgezeit läuft die Zahl der „addresses“ dann schließlich aus. Die spätesten Texte stammen aus Boston, Barbados, Maryland und New-Hampshire, also aus den amerikanischen Kolonien.²⁹ Darüber hinaus existieren zahlreiche Trauergedichte und andere Texte unterschiedlichen Umfangs, darunter auch von bekannteren Autoren wie John Dennis oder Daniel Defoe.³⁰

2. Semantiken der Wilhelm-Memoria

Mithilfe von Techniken der computergestützten qualitativen Datenanalyse³¹ lassen sich die vorherrschenden Themen von Textcorpora sowie ihre sprachliche Form erfassen, die hier indes nur sehr kursorisch angesprochen

28 Zur London Gazette vgl. Phyllis M. Handover, *A History of the London Gazette, 1665-1965*, London 1965. Verfügbar sind die Texte über die Internetseite der London Gazette, URL: <http://www.london-gazette.co.uk/> (Zugriff: 08.04.2014).

29 London Gazette Nr. 3829, 20. Juli 1702, Nr. 3853, 12. Oktober 1702, und Nr. 3857, 26. Oktober 1702.

30 Dennis, *Monument*; und das satirische Gedicht von Defoe, *Mock Mourners*, das sich immerhin in neun Auflagen nachweisen lässt. Zu nennen wären zudem Daniel, *Dream*; *Mournful Congress*; *Mournfull Muse*.

31 Zur Einführung in die Qualitative Data Analysis (QDA) vgl. Vincent E. Faherty, *Wordcraft. Applied Qualitative Data Analysis (QDA). Tools for Public and Voluntary Social Services*, Los Angeles 2010; Udo Kuckartz, *Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten*, Wiesbaden ³2010; Philipp Mayring, *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*, Weinheim ¹¹2010. Hilfreich bei der Umsetzung solcher Ansätze ist spezielle Software. Für die vorliegende Untersuchung wurde das Programm MAXQDA verwendet: MAXQDA, *Software für qualitative Datenanalyse, 1989-2012*, VERBI Software. Consult. Sozialforschung GmbH, Berlin/Marburg/Amöneburg.

werden können. Hinsichtlich der Themen der Funeralschriften und hier besonders der Predigten muss entsprechend der Grundstruktur der Texte zwischen unterschiedlichen Ebenen differenziert werden. Gerade bei den Predigten gehörten geistlich-seelsorgerische Aspekte zumeist zu den zentralen Anliegen. Die zugrundegelegte Bibelstelle – mehrheitlich dem Alten Testament entnommen – wurde erläutert und dann auf den Predigianlass, den Tod Wilhelms III., bezogen. Sein unerwartetes Ableben nach einem Sturz vom Pferd³² wurde in vielen Predigten, wenn auch nicht in allen, als Strafe Gottes für das sündhafte Leben der englischen Nation dargestellt.³³ In dieser Fokussierung auf die Sünde und auf den Verfall der Sitten haben diese Texte durchaus den Charakter von Jeremiaden.³⁴ Fast jede Trauerpredigt endete mit der Mahnung zur Besserung, zu einer ‚Reformation of Manners‘, wie sie Wilhelm in seiner Regierungszeit zu forcieren versucht habe, um freilich immer wieder am Starrsinn der Engländer zu scheitern.³⁵ Diese Besserung müsse – ganz im Sinne anglikanischer ‚Passive Obedience‘-Doktrinen³⁶ – einhergehen mit Treue und Loyalität zu seiner Nachfolgerin, Königin Anna.³⁷ Hier wird natürlich auch bereits deutlich, wie eng der seelsorgerische Aspekt der Trauerpredigten mit politischen Anliegen verknüpft war. Auch andere Textgattungen, wie etwa die in der

32 Zum Tod des Königs vgl. Hoppit, *Land of Liberty* (wie Anm. 8), S. 164f.

33 Tucker, *Sermon*, S. 9f., 15, 20f.; Hammond, *Sermon*, S. 18; Graile, *Trusting in God*, S. 26; Piggott, *Natural Frailty*, S. 23; Norris, *Sermon*, S. 5; Chandler, *England's great Duty*, S. 3; Gatton, *Sermon*, S. 18.

34 Zur Jeremiade, einer appellativen, stark auf Sünde und Reue fokussierenden, ursprünglich puritanischen Predigtform, vgl. vor allem David Minter, *The Puritan Jeremiad as a Literary Form*, in: Sacvan Bercovitch (Hg.), *The American Puritan Imagination. Essays in Reevaluation*, London/New York 1974, S. 45-55; und Ders., *The American Jeremiad*, Madison/London 1978.

35 Gatton, *Sermon*, S. 16f.; Allen, *Death of a Good King*, S. 12; Fleming, *Blessedness*, S. 151; Hammond, *Sermon*, S. 4f.; Jenkins, *Sermon*, S. 23; Norris, *Sermon*, S. 12; Piggott, *Natural Frailty*, S. 18; Robinson, *Serving*, S. 38; Tucker, *Sermon*, S. 5f.

36 Zur Gehorsamsideologie der anglikanischen Kirche vgl. William Gibson, *The Church of England 1688-1832. Unity and Accord*, London 2001, S. 36f.; Nenner, *Stuart Age* (wie Anm. 7), S. 204f.

37 Tucker, *Sermon*, S. 28-30; Piggott, *Natural Frailty*, S. 26; Robinson, *Serving*, S. 41f.; Pead, *Greatness*, S. 14f., 22; Knaggs, *Vanity*, S. 9f.; Jenkins, *Sermon*, S. 25f.; Hext, *Funeral Oration*, S. 12; Goodwin, *Sermon*, S. 26; Clarke, *Sermon*, S. 26; Chandler, *England's great Duty*, S. 22f.

London Gazette publizierten „addresses“, verbanden die Klage über Wilhelms Tod mit dem Appell zur Loyalität gegenüber der neuen Königin.³⁸

Die meisten Predigttexte enthalten überdies auch narrative Elemente. Auf dieser Ebene lässt sich die zeittypische Interpretation und Wahrnehmung gegenwärtiger Ereignisse auf der Folie der biblischen Geschichte feststellen. Neben der üblichen typologischen Referenz gegenüber David als dem Musterkönig schlechthin³⁹ wird Wilhelms Handeln vor allem anhand der Typen Josias und Moses dargestellt. *Our English Josiah* – das ist vielfach auch König Eduard VI. (1537-1553), dem man die Reformation der englischen Kirche zu verdanken habe. Wilhelm wird manchmal direkt als Nachfolger Eduards, öfter jedoch über den Vergleich mit Josia als Reformer, als Reiniger der unter dem Haus Stuart korrumpierten anglikanischen Kirche dargestellt.⁴⁰ Es erscheint naheliegend, dass eine solche die Rolle der Kirche unter den Stuarts kritisch bewertende Perspektive eher von protestantischen Dissenters ausging, zumindest aber von der unter Wilhelm deutlich bevorzugten niederkirchlichen Strömung innerhalb des Anglikanismus.⁴¹

Durch die typologische Annäherung an Mose wurde zudem die Glorious Revolution als Befreiung von der Herrschaft Pharaos, als Auszug aus Ägypten, präsentiert. Dementsprechend waren es die Gegner der Revo-

38 Z.B. London Gazette Nr. 3792, 12.-16. März 1702, S. 1; Nr. 3793, 16.-19. März 1702, S. 1; Nr. 3794, 19.-23. März 1702, S. 1f.; und öfter.

39 Hans-Dieter Metzger, David, der Musterkönig. Zur politischen Interpretation eines religiösen Sinnbilds in England, in: Barbara Bauer/Wolfgang G. Müller (Hg.), Staatstheoretische Diskurse im Spiegel der Nationalliteraturen von 1500 bis 1800 (Wolfenbütteler Forschungen 79), Wiesbaden 1998, S. 393-426. David-Rekurse finden sich etwa bei Wise, Sermon, S. 6f.; Robinson, Serving, S. 1-5, 21; Piggott, Natural Frailty, S. 9; Pead, Greatness, S. 1, 5f., 10, 14f., 22; Hammond, Sermon, S. 1, 16.

40 Wise, Sermon, S. 15; Tucker, Sermon, S. 3, 14f.; Piggott, Natural Frailty, S. 9, 12f., 19f.; Norris, Sermon, S. 3; Chandler, England's great Duty, Titel, S. 1, 9; Allen, Death, S. 20. Vgl. Sharpe, Rebranding Rule (wie Anm. 17), S. 497.

41 Zum Gegensatz zwischen High-Church und Low-Church im England des ausgehenden 17. und beginnenden 18. Jahrhundert vgl. Gibson, Church (wie Anm. 36), S. 48-63; John Walsh/Stephen Taylor, Introduction. The Church and Anglicanism in the ‚Long‘ Eighteenth Century, in: Diess./Colin Haydon (Hg.), The Church of England c. 1689-c. 1833. From Toleration to Tractarianism, Cambridge 1995, S. 1-64.

lution, die wie das murrende und undankbare Volk Israel angesichts der Entbehrungen in der Wüste wieder nach Ägypten zurückkehren wollten.⁴²

Über die alttestamentlichen Typologien ließ sich also die jüngste Vergangenheit narrativieren und analysieren. Auch im Klartext spielten die Ereignisse der Revolution von 1688/89 eine wichtige Rolle.⁴³ Darüber hinaus wurden die kriegerischen Ereignisse der 1690er-Jahre, die lange Auseinandersetzung mit dem *French tyrant* Ludwig XIV. (1638-1715), ausführlich dargestellt.⁴⁴ Zwar konnten hier durchaus unterschiedliche Akzente gesetzt werden, doch insgesamt fokussierte die überwiegende Zahl der vorliegenden Texte auf das individuelle Handeln Wilhelms, das – auch unter Zuhilfenahme von Bildern aus der antiken Mythologie – heroisiert wurde. Wilhelm erschien als *Godly warrior*, als Kriegsheld, der für sein Volk und seine Religion jedes Risiko einging und sich selbst nicht schonte.⁴⁵ Er war der *Defender of the True Protestant Faith; The Guardian of our Religion, Laws, and Liberties; And the Champion of all Christendom*.⁴⁶

Insgesamt kann man von einem recht einheitlichen Bild sprechen. Echte Kritik an Wilhelm oder gar an der Glorious Revolution gab es

42 Gleichsetzung Wilhelms mit Mose bei Tucker, Sermon, S. 10f.; Jenkins, Sermon, S. 25; Allen, Death, S. 2f., 7, 24; Hext, Funeral Oration, S. 8. Zu den Unzufriedenen: Allen, Death, S. 9f.; Hext, Funeral Oration, S. 8; sowie Dennis, Monument, S. 36; und Mournfull Muse, S. 3.

43 Exact History; Brady, Sermon, S. 7f.; Chandler, England's great Duty, S. 17f., 20; Defoe, Mock Mourners, S. 10; Dennis, Monument, S. 21, 33f.; Goodwin, Sermon, S. 18f.; Hammond, Sermon, S. 8; Hext, Funeral Oration, S. 7f.; Jenkins, Sermon, S. 20f.; Pead, Greatness, S. 11f.; Piggott, Natural Frailty, S. 15f.; Smith, Pindarique Poem, S. 5; Stennett, Poem, S. 5f.; Mournfull Muse, S. 2; Wise, Sermon, S. 14.

44 Exact History; Gatton, Sermon, S. 17; Allen, Death, S. 14; Chandler, England's great Duty, S. 2, 9; Clarke, Sermon, S. 18; Goodwin, Sermon, S. 17f.; Hammond, Sermon, S. 9; Norris, Sermon, S. 9f., 14f.; Piggott, Natural Frailty, S. 16, 18; Smith, Pindarique Poem, S. 9; Tucker, Sermon, S. 7f.

45 Mauduit, Sermon, S. 21; Norris, Sermon, S. 7; Divine Soul, S. 557; Gatton, Sermon, S. 15, 17; Piggott, Natural Frailty, S. 13, 16f. Vgl. Sharpe, Rebranding Rule (wie Anm. 17), S. 496f. Zur Stilisierung Wilhelms als Heros auch Maartje Scheltens, „No Godhead but the First of Men“: the Heroic Image of William III, in: C. H. L. George/Julie Sutherland (Hg.), Heroes and Villains. The Creation and Propagation of an Image, Durham 2004, S. 179-188; zur Bedeutung kriegerischer Qualitäten auch Hannah Smith, The Idea of a Protestant Monarchy in Britain 1714-1760, in: Past and Present 185 (2004), S. 91-118.

46 Exact History; und ähnlich auch Tucker, Sermon, S. 8f.; Fleming, Blessedness, S. 167f.; Clarke, Sermon, S. 3; Gatton, Sermon, S. 23.

kaum. Ein Gedicht mit dem Titel „The Loyalist“, das den Thronwechsel feierte, *for Stuart's Blood to Stuart's Rights restor'd*, die Regierung Wilhelms also als Irregularität und die Thronbesteigung Annas, der jüngeren Tochter Jakobs II., als Rückkehr zur rechtmäßigen Dynastie darstellt,⁴⁷ blieb die absolute Ausnahme. So sehr es auch in der Natur der Gattung Trauerschrift liegen mag – dieses Fehlen von Kritik an Wilhelm und der Revolution und die große Zahl von Kondolenzadressen und Trauerbekundungen suggerierten schon den Zeitgenossen eine breite öffentliche Front für die Ergebnisse von 1688/89. Gerade hierin liegt ihre Bedeutung, denn sie exkludierte und marginalisierte in der öffentlichen Wahrnehmung die Skeptiker und Gegner. Den Trauerpredigten – jedenfalls soweit sie veröffentlicht wurden – wie auch den regelmäßig in der London Gazette erschienenen Texten kam also erhebliche Bedeutung in der Erzeugung von Affirmation gegenüber dem politischen Establishment zu, nicht zuletzt auch in der Etablierung von Diskurshoheiten.

3. Terminologien und Diskurshoheiten

Wenn gerade von der Etablierung von Diskurshoheiten die Rede war, so ist damit insbesondere die Verfestigung von Sprachmustern gemeint. Eine genaue Analyse des Vokabulars ergibt, dass bestimmte Begriffe und Wendungen immer wieder auftreten, so die Bezeichnung Wilhelms als *our Deliverer from Popery and Slavery*⁴⁸, wobei Bezeichnungen wie *our Glorious Deliverer* oder *our Deliverer*⁴⁹ geradezu zu festgefügten Wendungen wurden. Auch die Bezeichnung der Revolution als *deliverance* gehört dazu, die durchaus gewollt an biblische Terminologien anknüpfte. Wilhelm erschien dann als *glorious Instrument*⁵⁰, mit dessen Hilfe Gott England von der Tyrannei befreit habe. Diese Formulierungen sind angelehnt

47 The Loyalist, S. 0, 11.

48 Tucker, Sermon, S. 4f.; und ähnlich Hext, Funeral Oration, S. 12.

49 Allen, Death, S. 6, 8, 23; Caesar, Glorious Memory, S. 27, 29; Chandler, England's great Duty, S. 1; Goodwin, Sermon, S. 19f., 22, 26; Graile, Trusting in God, S. 22, 24; Hext, Funeral Oration, S. 9, 12; Mauduit, Sermon, S. 14; Pead, Greatness, S. 12; Piggott, Natural Frailty, S. 15f., 19; Tucker, Sermon, S. 5, 12; Norris, Sermon, S. 8f., 28; sowie Dennis, Monument, S. viii; Mournfull Muse, S. 2; Character; Exact History.

50 Etwa Pead, Greatness, S. 20; und ähnlich Divine Soul, S. 552; Tucker, Sermon, S. 11f.; Hammond, Sermon, S. 6f.

an die frühesten offiziellen Anordnungen in der Folge der Revolution. So tauchen ganz ähnliche Formulierungen schon in der Anordnung eines Danktages für den 31. Januar 1689 auf sowie in einer Gebetsvorlage für den Fürsten von Oranien, die ebenfalls im Januar 1689 erstellt wurde.⁵¹ Nicht zuletzt ist auch die Ausformung des Begriffs ‚Glorious Revolution‘ in diesem Zusammenhang zu sehen.⁵²

Zahlreiche weitere Vokabeln und Formulierungen belegen die Nähe der Funeralschriften zu den in den 1690er-Jahren etablierten Mustern. Die Revolution erscheint darin als providentielles Ereignis, als unmittelbare Intervention der göttlichen Vorsehung in den Lauf der Geschichte, als Befreiung Englands aus den Händen einer sich seit 1685 verstärkenden katholischen Tyrannei.⁵³ Tony Claydon hat in seinem wichtigen Buch „William III and the Godly Revolution“ auf die biblizistischen und providentiellen Sprachen der postrevolutionären Propaganda hingewiesen und dabei vor allem die Strategie einer ‚courtly reformation‘ herausgestellt.⁵⁴ Zentrales Anliegen dieses Diskurses sei es gewesen, Wilhelm – und bis 1694 auch Maria – als gottgewollte Reformer hinzustellen. Claydon hat sich damit in durchaus überzeugender Weise gegen modernisierungs- und säkularisierungstheoretische Ansätze gewandt und die konfessionalistischen Aspekte des postrevolutionären England betont. Er steht damit in der Tradition eines in den 1980er-Jahren beginnenden Revisionismus, der

51 Anordnung eines Danktages durch das House of Lords, Westminster, 22. Januar 1689, *Journal of the House of Lords*, 64 Bde., London 1767-1832, hier Bd. 14, S. 102. Außerdem: A Form of Prayer and Thanksgiving to Almighty God, For having made His Highness the Prince of Orange The Glorious Instrument of the Great Deliverance of this Kingdom from Popery and Arbitrary Power. To be used in the City of London and Ten Miles distant thereof on the 31 of January Instant, and throughout the whole Kingdom on the 14 of February next, London: Printed by Edward Jones 1689 [Wing / C4125]. Generell zu den Argumentationsmustern der Jahre nach der Revolution: John P. Kenyon, *Revolution Principles. The Politics of Party, 1789-1720*, Cambridge 1977; und Mark Goldie, *The Revolution of 1689 and the Structure of Political Argument. An Essay and an Annotated Bibliography of Pamphlets in the Allegiance Controversy*, in: *Bulletin of Research in the Humanities* 83 (1980), S. 473-564.

52 Vgl. dazu Ulrich Niggemann, *Some Remarks on the Origins of the Term ‚Glorious Revolution‘*, in: *The Seventeenth Century* 27 (2012), S. 477-487.

53 Beispiele aus den Funeralschriften: Hammond, Sermon, S. 8; Hext, Funeral Oration, S. 8; Norris, Sermon, S. 28; Pead, Greatness, S. 10; Wise, Sermon, S. 8.

54 Tony Claydon, *William III and the Godly Revolution*, Cambridge 1996, insbesondere S. 24-63.

insbesondere mit dem Namen Jonathan Clarke verbunden ist.⁵⁵ Dieser interpretatorische Neuansatz befindet sich im Einklang mit der in jüngster Zeit wieder stärker diskutierten Re-Konfessionalisierung des politischen Klimas am Ende des 17. Jahrhunderts – einem Phänomen also, das beim derzeitigen Stand der Forschung noch schwer zu beurteilen oder begrifflich auf den Punkt zu bringen ist.⁵⁶

Was die Funeralschriften für Wilhelm III. angeht, die Claydon übrigens nicht untersucht hat, so lässt sich sogar innerhalb der Predigttexte eine Mischung unterschiedlicher Diskurse und Sprachen feststellen.⁵⁷ Auffällig ist nämlich auch der häufige Gebrauch des Begriffs *liberty*, und zwar sowohl im Sinne der ‚English liberties‘ als auch der ‚liberties of Europe‘, je nachdem ob ein eher innenpolitischer, auf die Verteidigung vor der Tyrannei Jakobs oder ein außenpolitischer, auf den Kampf gegen die Ambitionen Frankreichs auf eine *universal monarchy* ausgerichteter Blickwinkel gewählt wurde.⁵⁸ Man könnte hier von einer „language of liberty“⁵⁹ sprechen, muss sich freilich darüber im Klaren sein, dass damit eine frühneuzeitliche Freiheitskonzeption gemeint ist.⁶⁰

Recht und konsensuelle Herrschaft sind weitere regelmäßig aufscheinende Argumentationsmuster. So wird darauf hingewiesen, dass Jakob II. seine Krone verloren habe, *thro a breach of those Terms, which had placed it on [his head; U.N.]*⁶¹. In ähnlicher, kontrakttheoretischer Weise stellt ein anderer Prediger fest: *But if a Prince once break his Coronation Oath, and*

55 Clark, English Society (wie Anm. 7).

56 Vgl. etwa die Überlegungen bei David Onnekink/Gijs Rommelse, Introduction, in: Diess. (Hg.), *Ideology and Foreign Policy in Early Modern Europe (1650-1750)* (Politics and Culture in Europe, 1650-1750), Farnham 2011, S. 1-9.

57 Vgl. dazu und zum Folgenden auch Niggemann, *Divine Right* (wie Anm. 19).

58 Eine Aufzählung sämtlicher Belegstellen ist hier nicht möglich. Siehe aber Gaton, *Sermon*, S. 17, 23; Allen, *Death*, S. 7, 14; Brady, *Sermon*, S. 8, 11; Chandler, *England's great Duty*, S. 2, 18; Clarke, *Sermon*, S. 3, 19f.; Dennis, *Monument*, S. 3, 10; Fleming, *Blessedness*, S. 167f.; und öfter. Begriff der *universal monarchy* bei Brady, *Sermon*, S. 11; Clarke, *Sermon*, S. 18; Hext, *Funeral Oration*, S. 6; Piggott, *Natural Frailty*, S. 17.

59 Der Begriff stammt von Jonathan C. D. Clark, *The Language of Liberty, 1660-1832. Political Discourse and Social Dynamics in the Anglo-American World*, Cambridge 1994.

60 Quentin Skinner, *Liberty Before Liberalism*, Cambridge 2006; Georg Schmidt, *Freiheit*, in: *Enzyklopädie der Neuzeit*, Bd. 3, hg. von Friedrich Jaeger, Stuttgart/Weimar 2006, Sp. 1146-1164.

61 Wise, *Sermon*, S. 8.

*invade the Liberties of his People, he is no longer a Prince but a Tyrant.*⁶² In solchen Aussagen spiegeln sich die spätestens seit den konfessionell geprägten kriegerischen Auseinandersetzungen des 16. Jahrhunderts in Europa präsenten Widerstandstheorien, aber auch die Mischverfassungstheorien, wie sie seit den englischen Bürgerkriegen ausformuliert wurden.⁶³

Entscheidend ist, dass solche Sprechweisen nicht getrennt voneinander in unterschiedlichen Texten aufscheinen, sondern sich gegenseitig ergänzen. Auf diese Weise konnte an konsensfähige Diskurse angeknüpft werden und zugleich ihre Stoßrichtung gesteuert werden. Anknüpfend an ‚Divine Right‘-Theorien konnte gleichwohl ein Widerstandsrecht in extremis begründet werden oder ein göttlich sanktioniertes Erbrecht zugunsten einer einmaligen göttlichen Intervention ausgehebelt werden.⁶⁴ Noch wichtiger ist indes, dass die Funeralliteratur kein neues Bild von Wilhelm entwarf, sondern an bereits fest etablierte Diskurse anknüpfte, aus diesen ihre Plausibilität bezog und zugleich zur weiteren Verfestigung solcher Diskurse beitrug. Sie neigte dazu, sich konsensueller Sprachmuster zu bedienen und zugleich konsens- und normbildend zu wirken.

4. Fazit

Der Tod Wilhelms III. stellte in England ein Medienereignis dar, das sich in zahlreichen Predigten, Kondolenzadressen, Gedichten und anderen Texten, teilweise in mehreren Auflagen, niederschlug. Diese Schriften bildeten ein vielfältiges Trauer- und Gedenkschrifttum, das ein – sieht man von Nuancen ab – relativ gleichförmiges Bild des verstorbenen Königs vermittelte. Dieses Bild knüpfte deutlich an bereits während der 1690er-Jahre etablierte Diskurse an und verfestigte sie. Kriegertum, Freiheit und Protestantismus können als Eckpunkte des Wilhelm-Bildes gelten, wobei insbesondere der affirmative Bezug auf die Glorious Revolution von 1688/89 im Mittelpunkt stand. Wilhelm wurde, wie schon in der Publizistik seiner Regierungszeit, als Retter Englands vor papistischer

⁶² Piggott, *Natural Frailty*, S. 6.

⁶³ Vgl. besonders Harry T. Dickinson, *The British Constitution*, in: Ders. (Hg.), *A Companion to Eighteenth-Century Britain* (Blackwell Companions to British History), Oxford/Malden 2006, S. 3-18.

⁶⁴ Allgemein zu den Sprachmustern des frühen 18. Jahrhunderts: Kenyon, *Revolution Principles* (wie Anm. 51), S. 61-127.

Tyrannie und als Instrument der göttlichen Vorsehung präsentiert. Auf einer anderen Ebene verband sich sein Bild mit dem Appell einer weitreichenden sittlich-moralischen Reformation, die bereits in einer Vielzahl von Predigten der Zeit nach 1688 verkündet worden war. Gerade hierin lag die besondere normative Geltung Wilhelms, der über die gängigen Topoi hinaus als Modell für Frömmigkeit, reformatorischen Eifer und eine parlamentarisch-freiheitliche Regierungsform diente.

Es versteht sich, dass dieses Bild ein Konstrukt war, dessen Quellenwert aber eben genau darin liegt, einen Blick auf Normen und Leitvorstellungen im England des beginnenden 18. Jahrhunderts zu ermöglichen. Gerade die Tatsache, dass dieses Bild und die dahinterliegenden normativen Gehalte das Produkt komplexer Aushandlungs- und Sinnstiftungsprozesse war, macht diese Quelle interessant. Die Funeralschriften waren Teil einer umfassenderen Geltungsproduktion in Bezug auf die Revolution und ihre Deutung. Sie dürfen daher nicht isoliert betrachtet werden, sondern müssen in den Kontext der zeitgenössischen Debatten und Auseinandersetzungen gestellt werden. In ihrem Zusammenwirken mit einer Vielzahl unterschiedlicher Text- und Bildmedien wirkten sie in die breitere politische Kommunikation hinein und prägten diese mit.

Weil das so war, konnte in der Folgezeit die Erinnerung an Wilhelm III. zu einer Plattform ideologischer Deutungskämpfe werden. Die sich herausbildenden politischen Parteien der Whigs und der Tories konnten die Wilhelm-Memoria sogar als normativen Referenzpunkt nutzen, um auf dieser konsensfähigen Basis unterschiedliche Deutungen zu verfechten. Die Erinnerung an Wilhelm hatte somit über eine reine Normimplementierung hinaus einen symbolischen Wert, der wesentlich zur Herausbildung politischer Identitäten beitrug.⁶⁵ Diese Überlegungen indes führen weit über die Gattung der Funeralpredigten hinaus.

65 Vgl. dazu Niggemann, Herrschermemoria (wie Anm. 19).

Anhang: Funeral- und Trauerschriften für Wilhelm III.

a) Predigten

1. Allen, Richard, *The Death of a Good King a Great and Publick Loss: Exemplify'd in a Sermon Preached March 29th 1702 upon the Much Lamented Death of Our Late Sovereign William III. Of Glorious Memory*, London: Printed for A. Bell at the Cross-keys and Bible in Cornhill; and J. Baker at Mercers Chappel in Cheapside 1702 [ESTC T121048].
2. Bentley, William, *A Sermon Occasionally Preached on the Funeral Of our late Sovereign William the III. King of England, Scotland, France and Ireland; Who was solemnly Interr'd in Henry the 7th. Chappel in the Abby of Westminster on Sunday April the 12. 1702*, London: Printed for W. Wise near Fleet-street 1702 [ESTC T000577].
3. Brady, Nicholas the Elder, *A Sermon Upon Occasion of the Death Of Our late Sovereign King William; And Her present Majesty's Happy Accession to the Crown. Preach'd At the Parish-Church of Richmond in Surry, On Sunday, Mar. 15. 1701/2*. Published at the Desire of the Gentlemen of the Vestry, London: Printed for Joseph Wild, at the Elephant at Charing-Cross 1702 [ESTC T060262].
 - a) 2. Aufl. London: Printed for Joseph Wild, at the Elephant at Charing-Cross 1702 [ESTC T047952].
4. Burnet, Thomas, *The Tears of the Afflicted. A Sermon on the Ever-to-be-lamented Death of Our Late Glorious Sovereign King William the III. who Exchanged His Earthly for a Heavenly Crown, on Sunday the 8th of March, 1701/2, about Eight of the Clock in the Morning*, Dublin: Re-printed at the back of Dick's Coffee-House and are to be sold by Peter Lawrence on the Merchant's Key near the Old Bridge 1702 [ESTC T177437].
5. Caesar, John James, *The Glorious Memory of a Faithful Prince by a Thankful Posterity; In a Sermon Preach'd upon the most lamented Death of King William III. The next Sunday after his Royal Funeral, to the High German Prussian Congregation in the Savoy. Dedicated in its Native Language to the King of Prussia; and at the Request of the said Auditory translated into English by the Author*, London:

Printed by J.H. for Henry Mortlock at the Phoenix in St. Paul's Church-Yard 1702 [ESTC T114943].

6. Chandler, Samuel, England's great Duty on the Death of their Josiah. In a Sermon Preached on the Death of K. William III. of Glorious Memory: At Andover, March 15. 1701/2. and at Portsmouth, April 19. 1702. Being the Lord's Day after his Interment, London: Printed for T. Parkhurst, at the Bible and Three Crowns in Cheapside, near Mercers-Chappel; and J. Lawrence, at the Angel in the Poultry 1702 [ESTC T010776].
7. Clarke, Edward, A Sermon Preach'd at St. Mary's Nottingham. On Sunday the 15th of March, 1701/2. Upon Occasion of the Death of King William, Before the Honourable Sr. John Turton, and Sr. Henry Gould, Knts. The Queens Majesties Justices of Assize for the County of Nottingham, London: Printed for Edw. Evets, at the Green Dragon in St. Paul's Church-Yard 1702 [ESTC T10777].
 - a) 2. Aufl. London: Printed for Edw. Evets, at the Green Dragon in St. Paul's Church-Yard 1702 [ESTC N024816].
 - b) 3. Aufl. London: Printed for Edw. Evets, at the Green Dragon in St. Paul's Church-Yard [ESTC N022805].
8. Fleming, Robert, The Blessedness of those who die in the Lord: A Practical Discourse Occasioned by the Death of King William; Wherein a character Of Him is given. To which is Added, A Poetical Essay on his Memory, London: Printed for Andrew Bell at the Bibel and Cross-Keys in Cornhill 1702 [ESTC T079766].
9. [Gatton, Benjamin], A Sermon Preach'd on the Occasion of the Death of our Late Sovereign King William III. Of Glorious Memory. By the Author of the Essay for a Comprehension, London: Printed, and are to be Sold by John Nutt, near Stationer's-Hall 1702 [ESTC T094637].
10. Goodwin, Thomas, A Sermon Preached on The Sad Occasion Of the Death of The Best of Kings, William the IIIId. King of England, Scotland, France and Ireland, &c. Who Died in his own Palace at Kensington March 8. 1701/2, London: Printed by R. Tookey, for John Clark at the Bible in the Old Change, near St. Austins Church 1702 [ESTC T060278].
11. Graile, John, Trusting in God, better than Trusting in the Best of Men, or the greatest of Princes. A Sermon Preach'd in the Cathedral at Norwich, March 22. 1701/2 Being the next Sunday except one

- after the Death of our late Great, Pious, and most Heroick Sovereign King William III^{d.}, Norwich: Printed by Fr. Burges, for Tho. Goddard, Book-seller, in the Market-place in Norwich, and W. Kittleby, at the Bishops-head in St. Paul's Church-yard 1702 [ESTC T051956].
12. Hammond, John, A Sermon Preached on the Fifteenth Day of March, 1701/2. On the Occasion of the Death of our Late Sovereign King William the Third, London: Printed by Tho. Warren for Richard Wilkins, at the King's-Head St. Paul's Church-Yard 1702 [ESTC N037456].
 13. Hext, Francis, A Funeral Oration Sacred to the Immortal Memory Of Our Late Most Serene, Most Puissant Prince William III. Of Great Britain, France, & Ireland, King defender of the faith, &c. Who Died at Kensington the Eighth of March 1701/2, in the Fourteenth Year of His Reign, London: Printed for A. Baldwin, near the Oxford-Arms in Warwick-Lane 1702 [ESTC N018451].
 14. Jenkins, Joseph, A Sermon Preach'd the 22d of March, 1701/2. Upon the mournful Occasion of the Death of the Late Glorious and Mighty Prince William the Third, King of England, &c., London: Printed for J. Baker at Mercers Chappel in Cheapside 1702 [ESTC T106525].
 15. Knaggs, Thomas, The Vanity of the World. A sermon preach'd at Trinity-Chappel in the Parish of St. Martin in the Fields, the Wednesday after the Funeral of King William the Third, Of Glorious Memory, London: Printed for Tim. Goodwin, at the Queen's Head against St. Dunstan's Church in Fleetstreet 1702 [ESTC T176941].
 16. Mauduit, Isaac, A sermon on the Most Lamented Death of King WILLIAM III. Of Blessed Memory. Who was translated to Glory from His Palace at Kensington, the 8th of March, 1701/2. Preached at St. Mary Magdalen's, Bermondsey, March 22. 1701/2, London: Printed for the Author 1702 [ESTC T203550].
 17. Neale, Walter, A Sermon Preached in St. Mary Shandon-Church, Cork, in the Kingdom of Ireland, March the 29th, 1702. Upon the much Lamented Death of Our Gracious Sovereign William III. (Of Ever-Blessed Memory.), Dublin: Printed for R.T. in Essex-Street 1702 [ESTC T180512].

18. Norris, Richard, A Sermon preach'd on the Death and Funeral of the Late King, William the III^d., London: Printed by R. Tookey, for John Lawrence at the Angel in the Poultry 1702 [ESTC T114922].
19. Pead, Deuel, Greatness and Goodness Reprieve not from Death. A Sermon Occasion'd by the Death Of that Glorious Monarch William the Third, King of England, Scotland, France, and Ireland, &c. Preach'd April the 19th, 1702. At St. James Clerkenwell, London: Printed for the Author 1702 [ESTC T010567].
20. Piggott, John, The Natural Frailty of Princes Consider'd; in a Sermon Preach'd the 29th of March, 1702. Upon the sad Occasion of the Death of the late High and Mighty Prince William the Third, King of England, &c., London: Printed for Dan. Brown at the Black Swan and Bible without Temple-bar, A. Bell at the Cross-keys and Bible in Cornhill, and J. Baker at Mercers Chappel in Cheapside [ESTC T095223].
 - a) 2. Aufl. London: Printed for Dan. Brown at the Black Swan and Bible without Temple-bar, A. Bell at the Cross-keys and Bible in Cornhill, and J. Baker at Mercers Chappel in Cheapside [ESTC T060302].
 - b) 3. Aufl. London: Printed for Dan. Brown at the Black Swan and Bible without Temple-bar, A. Bell at the Cross-keys and Bible in Cornhill, and J. Baker at Mercers Chappel in Cheapside [ESTC N036713].
 - c) 4. Aufl. London: Printed for Dan. Brown at the Black Swan and Bible without Temple-bar, A. Bell at the Cross-keys and Bible in Cornhill, and J. Baker at Mercers Chappel in Cheapside [ESTC T170546].
 - d) ND London: Printed and Sold by Henry Hills, in Black-Fryars, near the Water-side. For the Benefit of the Poor [1706?] [ESTC T094694].
21. Robinson, Benjamin, Serving their Generation the Duty and Honour of the greatest Princes. A Sermon Preach'd on Occasion of the Death and Funeral Of the most Illustrious and best of Kings William the III^d. (Who di'd March the 8th, and was interr'd April the 12th 1702.), London: Printed by R. Tookey, for John Lawrence at the Angel in the Poultry 1702 [ESTC N22209].
22. Tucker, William, A Sermon Preached upon the Much-lamented Death of our Late Glorious Sovereign, King William III. Of Glo-

rious Memory; At Cobham in Surrey, on Sunday, the 15th Day of March, 1701/2, London: Printed by W. O. for W. Hawes, at the Rose in Ludgate-street 1702 [ESTC T136077].

23. Wise, Thomas, A Sermon Preach'd at the Church of Richmond in Surry, Upon the Death of William III. King of Great Britain, France and Ireland, &c. March the 22d, 1701/2, London: Printed for Daniel Brown at the Black Swan and Bible without Temple-Bar 1702 [National Trust].
 - a) 2. Aufl. London: Printed for Daniel Brown at the Black Swan and Bible without Temple-Bar 1702 [ESTC T114923].

b) Sonstige Schriften

24. A Compleat History of the Glorious Life and Reign Of that most Renowned monarch, William the Third. Late King of England, &c. By Gilbert Burnet, London: Printed by J. Bradford 1702 [ESTC N001736].
25. A Threnodie or The Lamentations of Scotland, England, France, Ireland, Orange, and the Souldiers of Britain, On the Decease of the Magnanimous, Illustrious & Incomparable William King of Great Britain, France and Ireland, Of Glorious Memory, &c. By J.P. Sc., Edinburgh 1702 [ESTC T069083].
26. Academiae Cantabrigiensis Carmina, Quibus Decedenti Augustissimo Regi Wilhelmo III Parentat; et Succedenti Optimis Auspiciis Serenissime Reginae Annae Gratulatur, Cambridge [1702] [ESTC T011214].
27. An Exact History of all the Glorious Actions of William III. Late King of England. Being every Years Transactions from His Birth to his Death, as it was Presented to the Universities, Oxford and Cambridge, 1702. With His Last Speech He made to Parliament, London: Printed by J. Bradford 1702 [London, British Library L.R.305.a.7.(35.)].
28. Britannia's Loss. A Poem on the Death of England's Caesar, London: Printed for J. Nutts near Stationers-Hall 1702 [ESTC N032733].
29. Elegie On the Death of our late Sovereign King William, Edinburgh 1702 [ESTC T072379].

30. *Pietas Universitatis Oxoniensis In Obitum Augustissimi Regis Guilielmi III. et Gratulatio In exoptatissimam Serenissimae Annae Reginae Inaugurationem*, Oxford 1702 [ESTC T056610].
31. *The Character of King William III., o.O.* [1702] [London, British Library C.121.g.9.(137)].
32. *The Divine Soul: or, the Christian's Guide, Amidst the Various Opinions of a vain World; where Religion is the Language of All, but is only practis'd by one Community. [...] To which is added An Essay of a Retired Solitary Life, with an After-thought on King William III., London: Printed for John Kersey, at the Carv'd Posts; and sold by Ralph Simpson at the Harp in St. Paul's Church-Yard 1703* [ESTC T103389].
33. *The Glorious Life, and Heroick Actions Of the most Potent Prince William III. Of England, Scotland, France, and Ireland, King, &c. Containing An Impartial Account of the most Remarkable Transactions in War and Peace, both Abroad and at Home. Being a Compleat History [...] from the Time of his Auspicious Birth, till the deplorable Time of his Ever to be Lamented Death, on March the Eighth, 1702, London: Printed for J. How, and Sold by the Booksellers 1702* [ESTC T073183].
34. *The Loyalist. A Funeral Poem in Memory of William III. Late King of Great Britain. Most Humbly Dedicated to the Queens most Excellent Majesty. By the Author of the Generous Muse, London: Printed for and Sold by Nich. Cox at the Golden Bible without Temple-Bar 1702* [ESTC N010867].
35. *The Mournful Congress, a Poem, on the Death Of the Illustrious King William III. Of Glorious Memory. By a Sincere Lover of his Prince and Country, London: Printed for John Nutt, near Stationer's Hall 1702* [ESTC N026288].
36. *The Mournfull Muse, an Elegy on the Much Lamented Death of King William III. The Most Illustrious Monarch of Great Britain and Ireland. Who to all our unspeakable Grief, Departed this Life at his Pallace in Kensington, on the 8th of March, 1701/2, London: Printed for and Sold by Tho. Packhurst at the Bible and Three Crowns near Mercers-Chappel in Cheapside [1702]* [ESTC T170288].
37. *Burnet, Gilbert, An Elegy On the Death of that Illustrious Monarch William the Third, Late King of England, Scotland, France, and Ireland, Who departed this Life at his Palace at Kensington, on*

- Sunday the 8th Day of March, 1701/2. in the 52d. Year of his Age, 4 Months and 5 Days; And the 13th Year of his Reign, London: Printed for E. Hawkins, near Fleet-bridge 1702 [London, British Library C.20.f.2.(223.)].
38. Daniel, Richard, *A Dream; or, an Elegiack Poem, Occasion'd by the Death of William III. King of Great Britain, France and Ireland*, Dublin: Printed by John Brocas in School-House-Lane; and are to be Sold by Matthew Gunn, Bookseller in Essex-street 1702 [ESTC T125576].
39. Defoe, Daniel, *The Mock Mourners. A Satyr, By way of Elegy on King William*, London 1702 [ESTC T070834].
- a) 2. Aufl. London 1702 [ESTC N004689].
 - b) 2. Aufl. London [i.e. Dublin] 1702 [ESTC T070835] [Raubdruck?].
 - c) 3. Aufl. London 1702 [ESTC N004716].
 - d) 4. Aufl. London 1702 [ESTC N004717].
 - e) 5. Aufl. London 1702 [ESTC N000162].
 - f) 7. Aufl. London 1702 [ESTC N035056] [6. Aufl. nicht nachweisbar].
 - g) 8. Aufl. Edinburgh 1703 [ESTC T172751].
 - h) 9. Aufl. London 1702 [=1703?] [ESTC N012251].
40. Dennis, John, *The Monument: A Poem Sacred to the Immortal Memory of the Best and Greatest of Kings, William the Third. King of Great Britain, &c.*, London: Printed for D. Brown and A. Bell 1702 [ESTC T135780].
41. Fleming, Robert, *Fame's Mausoleum: A Pindarick Poem, With a Monumental Inscription, Sacred to the Glorious Memory of William the Great. Humbly Offered as an Essay*, London: Printed for Andrew Bell at the Bible and Cross-Keys in Cornhill 1702 [ESTC T079767].
42. Hughes, John, *The House of Nassau. A pindarick ode*, London: Printed for D. Brown at the Black Swan and Bible without Temple-bar, and A. Bell at the Cross-keys and Bible in Cornhil 1702 [ESTC T130308].
43. J. A., *Princely Excellency: Or, Regal Glory. Being An exact Account of the most Glorious, Heroick, and Matchless Actions, of that most Serene and Potent Prince, William the Third, Late King of England, Scotland, France, and Ireland. Collected from the best Authors, and*

- humbly dedicated to the Queen's most Excellent Majesty, London: Printed for W. Spiller over-against the Cross Keys in Red-Lion-Street in Holbourn 1702 [ESTC T044327].
44. [Jones, David], *The Life of William III. Late King of England, and Prince of Orange. Containing an Account of his Family, Birth, Education, Accession to the Dignity of Stadtholder and Captain General of Holland, his Marriage, Expedition to England, and the various Steps by which he and his Princess ascended the Throne [...]*, London: Printed for S. and J. Sprint, and J. Nicholson, in Little Britain; James Knapton at the Crown in St. Paul's Church-yard; and Benj. Tooke at the Middle-Temple-Gate, Fleet-street 1703 [ESTC T91260].
 - a) 2. Aufl. London: Printed for S. and J. Sprint, and J. Nicholson, in Little Britain; James Knapton at the Crown in St. Paul's Church-yard; and Benj. Tooke at the Middle-Temple-Gate, Fleet-street 1703 [ESTC N019816].
 - b) 3. Aufl. London: Printed for S. and J. Sprint, and J. Nicholson, in Little Britain; James Knapton at the Crown in St. Paul's Church-yard; and Benj. Tooke at the Middle-Temple-Gate, Fleet-street 1703 [ESTC T040987].
 45. Lewis, E., *The Weeping Muse. A Poem. Sacred to the Memory of his late Majesty*, London: Printed for Tho. Hodgson 1702 [ESTC T004588].
 46. Oldmixon, [John], *A Funeral-Idyll, Sacred to the Glorious Memory of K. William III.*, London: Printed for Nich. Cox at the Golden Bible without Temple-Bar, and sold by J. Nutt near Stationer's-Hall 1702 [ESTC T147317].
 47. Park, Henry, *The Mourning Curat: A Poem Occasion'd by the Death Of our late Renowned Sovereign William III. Of Glorious Memory*, London: Printed, and are to be Sold by A. Baldwin, in Warwick-Lane 1702 [ESTC N011056].
 48. Smith, Marshall, *A Pindarique Poem Sacred to the Glorious Memory of King William III.*, London: Printed for Andrew Bell at the Cross Keys and Bible in Cornhill 1702 [ESTC T042302].
 49. [Stennett, Joseph], *A Poem to the Memory of His Late Majesty William the Third*, London: Printed for D. Brown, at the Black-Swan and Bible without Temple-Barr; A. Bell at the Cross-keys and Bible in Cornhil; and J. Baker at Mercers Chappel in Cheapside [ESTC N011765].